



Schlüsselstelle Blattwang: Die einen meistern diese engen Haarnadelkurven so elegant wie der Fahrer rechts, andere tun sich schwerer damit.
Bruno Petroni

Die Wilden sind wieder los

MÜRREN Das Inferno ist ein Abfahrtsrennen – eigentlich. Es geht zwar teilweise «nidsi wie dr Tiifel», zu bewältigen haben die infernalischen Renner und Rennerinnen aber auch Flachstücker – und sogar Gegensteigungen. Auf der Startliste zum 74. Infernorennen vom kommenden Samstag stehen 1850 Namen.

1610 Männer und 240 Frauen starten am kommenden Samstag zum 74. Internationalen Infernorennen. Mehr werden nicht zugelassen. Wieder mit dabei sind die Siegerinnen und Sieger der letzten Jahre; so auch der Schnellste des letzten Jahres, der Meiringer Brian Brog. Und auch Nicole Bärtschi aus Buttisholz, die mit einem weiteren Erfolg zu den fünffachen Siegerinnen Marianne Rubi (2006 und 2008–2011) sowie Susanne Tschanz (2000–2004) aufschliessen könnte.

Bereits vor zwei Jahren wurde das Rennen auf der jetzt wieder vorgesehenen Strecke durchgeführt: Der Sieger, der Schwyzer Felix Tschümperlin, legte die 7,6 Kilometer damals in 7 Minuten und 25,78 Sekunden zurück.

Wenn die Verhältnisse ändern

Zwar erhalten die Besten der Vorjahre immer die tiefsten Startnummern. Aber das sind nicht immer auch die Schnellsten. Das Rennen dauert nämlich rund sechseinhalb Stunden, und da können sich die Verhältnisse grundlegend ändern. So

waren im Jahr 2005, als oberhalb der Höhenlücke gestartet wurde und sich das Ziel im oberen Alpweg befand, die Siegerinterviews mit Ruedi Trummer und Susanne Bleuer längst gemacht, als die Journalisten erneut an die Arbeit mussten. Inzwischen hatten sich die Verhältnisse nämlich entscheidend geändert, sodass sich die junge Grindelwalderin Annina Strupler mit einer hohen Startnum-

mer an die Spitze der Damenrangliste setzte und der ebenfalls spät startende Kerner Kuno Michel sogar Tagesbestzeit aufstellte und Gesamtsieger wurde.

Gegen 500 Frauen und Männer starten zur Inferno-Superkombination. Sie messen sich heute Mittwoch beim Nachtlanglauf mitten durchs Dorf Mürren, bestreiten morgen Donnerstag einen Riesenslalom und schliessen das happige Programm am Samstag mit der Abfahrt ab.

Die wilden Briten

Ein paar spleenige Engländer starteten im Jahre 1928 zum ers-

ten Infernorennen, einem Abfahrtsrennen vom Schilthorn Gipfel hinunter nach Lauterbrunnen. Es herrschte freie Routenwahl. Die Briten nannten ihr neues Rennen «Inferno», weil dieser Name ein Hinweis auf die Strapazen und Qualen sein soll, mit welchen ein Rennfahrer bei allen Wettern fertigwerden muss. So jedenfalls erklärte dies damals Harold Mitchell, der Sieger des ersten Rennens von 1928.

Drei Jahre hintereinander starteten die Engländer damals zum abenteuerlichen Spass. Dann gab es einen sechsjährigen Unterbruch, bis 1936 der Skiclub Mürren das Zepter übernahm. Seither

geht die ungewöhnliche Skiveranstaltung – mit Ausnahme der Kriegsjahre und 1990, wo die Wiesen grünten – jeweils im Januar über die Hänge zwischen dem Schilthorn und dem Tal.

Die Originalstrecke führt vom Kleinen Schilthorn via Winteregg hinunter nach Lauterbrunnen. Die Organisatoren sind jedoch flexibel und passen die Strecke jeweils den aktuellen Schnee- und Wetterverhältnissen an. Es ist vorgesehen, die 74. Austragung vom kommenden Samstag vom Originalstart bis ins Dorf Mürren hinunter auszu-

Ueli Flick

DAS PROGRAMM DES 74. INTERNATIONALEN INFERNORENNENS

Heute Mittwoch um 16.30 Uhr fällt hinter dem Hotel Jungfrau der Startschuss zur 33. Inferno-Superkombination: Knapp 500 aus aller Welt angereiste Teilnehmerinnen und Teilnehmer bestreiten auf der Dorfstrasse von Mürren den 6 Kilometer langen Langlauf (Einzelstart, drei Runden). Zuschauer können das Langlaufrennen entlang der gesamten Strecke verfolgen, der Zutritt ist kostenlos. Die Bergbahn Lauterbrunnen-Mürren (BLM) fährt heute Abend um 19.28 und 21 Uhr

Extrakurse nach Lauterbrunnen. **Morgen Donnerstag** findet ab 10 Uhr an den Oberen Hübelen der zur Superkombination zählende Riesenslalom mit Ziel bei der Talstation der Kandahar-Sesselbahn statt. Die Rennstrecke kann ausschliesslich mit Skis ab der Zwischenstation Birg erreicht werden (Zuschauer). **Übermorgen Freitag** steigt um 20.30 Uhr der traditionelle Inferno-Umzug durch das Dorf mit anschließender Teufelsverbrennung bei der Kunsteisbahn.

Ab 22 Uhr ist im Sportzentrum Unterhaltung mit den Bermudas angesagt. Die BLM bietet um 22, 23 und 0.30 Uhr Extrakurse nach Lauterbrunnen an.

Am **Samstag** starten ab 8.50 Uhr 1850 Teilnehmer aus 24 Nationen (darunter auch je ein Fahrer aus Indien, Japan, Estland und Dänemark) zur **74. Infernoabfahrt**. Gestartet wird unter dem Kleinen Schilthorn, 150 Höhenmeter unterhalb des neu sanierten Drehrestaurants Piz Gloria.

Das Zielgelände im Dorf Mürren ist für Zuschauer zu Fuss problemlos erreichbar. Ab 18.30 Uhr wird in der Mehrzweckhalle gefeiert: Um 20.30 Uhr finden die Siegerehrungen statt, danach ist bis 3 Uhr nachts Unterhaltung angesagt. Der Eintritt ist kostenlos. Die BLM fährt bis um 3.45 Uhr Extrakurse; diejenigen von 1 und 2 Uhr sogar mit Anschluss an den Moonliner. Auch die Schilthornbahn fährt bis morgens um 3.30 Uhr nach Stechelberg. Abfahrtszeiten und weitere Infos auf www.inferno-muerren.ch. *uf/bpm*

In Kürze

OBERHOFEN Von Las Vegas bis ins Klösterli

Das Brüderpaar Gernot und Wolfram Bohnenberger, das sich den Namen «Junge Junge!» gegeben hat, kann auf 30 magische Jahre als Zauberkünstler zurückblicken. Sein Ziel ist es, die Menschen sowohl auf intellektueller, als auch auf emotionaler Ebene abzuholen. Einige Tricks in den von den Brüdern selbst entwickelten Programmen blieben bis jetzt unerreicht. Nicht nur ihre Zauberkunst, sondern auch der Charme und die komödiantischen und tänzerischen Einlagen, mit denen «Junge Junge!» ihre Nummern spielen, faszinieren das Publikum. Sie sind morgen Donnerstag um 20 Uhr im Klösterli Oberhofen zu sehen. *pd*

Nach Rüffel: Gemeinde ordnet interne Massnahmen an

FRUTIGEN Der Statthalter hat die Gemeinde wegen Versäumnissen beim Inkasso von Kanalisationsgebühren gerüffelt. Diese will die Fristen für Massnahmen einhalten, wie sie mitteilt.

Am 2. Dezember 2016 hat das Regierungsstatthalteramt die Gemeinde auf ihre recht- und ordnungsgemässe Führung überprüft. Der Regierungstatthalter hat anschliessend einen Bericht verfasst, diesen dem Gemeinderat vorgelegt und an einer Sitzung er-

läutert. «Grundsätzlich leistet die Verwaltung gute Arbeit, und viele Bereiche laufen gut und voranschreitend. Einige beanstandete Punkte konnten inzwischen bereits behoben werden», heisst es vonseiten der Gemeinde. In den Bereichen Erhebung der Abwassergebühren sowie der Grundeigentümerbeiträge wurden aber «erhebliche Mängel» festgestellt (wir berichteten). Anschlussgebühren für die Kanalisation wurden nicht eingezogen, und auch bei den Eigentümerbeiträgen für Strassensanierungen wurden Rechnungen nicht gestellt. Etliche sind offenbar verjährt. Statt-

halter Christian Rubin kritisierte schlicht das Fehlen eines «funktionierenden Projektmanagements und somit internen Kontrollorgans». Der Gemeinderat hat den Bericht des Statthalters zur Kenntnis genommen und Massnahmen beschlossen. Mit der Aufarbeitung der pendenten Anschlussgebühren im Abwasserbereich hat er Brigitte Märki (diplomierter Bauverwalterin) ab sofort beauftragt und den erforderlichen Nachkredit bewilligt. Zahlreiche Bauten, welche innerhalb des Anschlussperimeters sind, müssen an das öffentliche Kanalisationsnetz angeschlossen werden.

Gebühren sind hängig

Ferner sind diverse einmalige Anschlussgebühren hängig, wel-

che Einfluss auf die wiederkehrenden Gebühren haben. «Hier muss zum Teil vor Ort die Situation aufgenommen werden», heisst es weiter. In diesem Zusammenhang hat der Gemeinderat die Verwaltung mit diversen Aufträgen in den Bereichen Prozesse, Termineinhaltung und Controlling beauftragt.

Der Gemeinderat sei bestrebt, die angesetzten Fristen des Regierungsstatthalters einzuhalten. Bis zum 31. März muss die Gemeinde die internen Massnahmen darlegen, wie künftig geschuldete Beiträge eingekassiert werden sollen und eine Verjährung verhindert werden kann. Welcher finanzielle Schaden der Gemeinde entstanden ist, ist bisher nicht offengelegt. *hsf*

Erfolgreiche All Blacks geehrt

THUN Der Laufverein All Blacks Thun blickte an der HV auf ein erfolgreiches 2016 zurück und ehrte vier seiner schnellen Läufer.

Mehr als 100 Walker, Breitensportler und Nachwuchsläufer vertraten an der Hauptversammlung das breite Mitgliederspektrum des Laufvereins All Blacks Thun. «Dabei durften sie auf ein durchwegs erfolgreiches Vereinsjahr 2016 zurückblicken», teilt der Verein mit. Die anwesenden Leonie Saurer, Lea Stettler, Robin Oester und Hans-Rudolf Schwarz wurden für ihre «herausragenden Leistungen» auf nationalem Niveau geehrt. Saurer war an den Cross-Schweizer-Meisterschaften schnell unterwegs und wurde Kategoriendritte bei den U-16 W. Oester brillierte in der Kategorie U-18 M über Distanzen bis 1000 Meter im Trocken und an der Hitze. Dies mit zweiten und dritten Podestplätzen an den Nachwuchs-Hallen-Schweizer-Meisterschaften und an den Nachwuchs-Schweizer-Meisterschaften. 10 Kilometer legte Lea Stettler an den Strassen-Schweizer-Meisterschaften in einer Zeit von rund 40:53 zurück und gewann in ihrer Kategorie U-20 W Bronze. Am gleichen Wettbewerb startete der rund 60 Jahre ältere Hans-Rudolf Schwarz und holte sich mit einer Zeit von gut 46 Minuten den Kategoriensieg bei den M 75. Den Kategoriensieg ergatterte er zudem an den Halbmarathon-Schweizer-Meisterschaften und wurde zudem in seiner Kategorie auch Schweizer Meister im Berglauf.

Änderungen zeichnen sich ab

«32 Trainingsleiter, 25 Funktionäre und 6 Vorstandsmitglieder braucht es, um den Betrieb aufrechtzuerhalten», rief All-Blacks-Präsident Stefan Dähler in Erinnerung. Er verdankte das Mitwirken aller. Während der Chef Kommunikation, Michael Maurer, wiedergewählt wurde, zeichnen sich für 2018 Veränderungen im Vorstand ab. Eine Nachfolgeplanung ist bereit. Für die Koordination der Trainings im Breitensport wurde neu Erich von Allmen gewonnen.

Eine auch dieses Jahr auf dem Programm stehende Veranstaltung, die Mitgliedern wie Nichtmitgliedern offensteht, sind die von All Blacks Thun organisierten Thuner Abendläufe. Sie finden am 25. April, am 20. Juni und am 15. August statt. *mgt*

In Kürze

STEFFISBURG «Flumi» kommt auf Stippvisite

Die Wanderbühne Doktor Eisenbarth hat Ende Dezember 2016 die viermonatige Tournee im Kanton Bern gestartet. Sie spielt das Stück «Flumi» für Gross und Klein rund 40-mal. Besonders am Stück ist, dass es bereits für Kinder ab drei Jahren geeignet ist. Es ist ein Stück ohne Text, mit Lautmalerei und vielen Spielereien. Auch für die Erwachsenen ist es eine Freude, die Entdeckungen von Sasa und So-so miterleben. Das Theater lässt die Zuschauer in eine verspielte Welt eintauchen, es wird viel gelacht und mitgewirkt. «Flumi» wird am nächsten Samstag, 21. Januar, um 15.30 Uhr in der Turnhalle Schönaun in Steffisburg aufgeführt. *pd*